

REZENSIONEN

Mehr als die Landeskunde eines „Bindestrich-Landes“

Sarcinelli, Ulrich, Jürgen W. Falter, Gerd Mielke und Bodo Benzner (Hrsg.): Politik in Rheinland-Pfalz. Gesellschaft, Staat und Politik, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2010, 586 Seiten, € 49,95.

Jubiläumsschriften erscheinen zu zahlreichen Anlässen. Eine besondere wissenschaftliche Tradition weist dabei jedoch „Politik in Rheinland-Pfalz“ auf. Mit Blick auf den 60. Jahrestag der Landesgründung entstanden, ist der Band bereits der dritte Vertreter einer regionalen Wissenschaftsreihe, die sich aus einer Publikation zu 40 Jahren Rheinland-Pfalz¹ und dem Beitrag zum 50. Geburtstag des „Bindestrich-Landes“² zusammensetzt. Die Werke nehmen zwar aufeinander Bezug, bauen jedoch nicht zwingend aufeinander auf, da sie nicht als Publikationsreihe, sondern als eigenständige Sammelbände zur wissenschaftlichen Begleitung des jeweiligen Landesjubiläums verstanden werden können. Thematische Doppelungen lassen sich hierbei nicht vermeiden, werden aber durch die unterschiedliche Schwerpunktsetzung eingegrenzt. Die Herausgeber von „Politik in Rheinland-Pfalz“ verfolgen einen politik- und sozialwissenschaftlichen Ansatz zur „Neuvermessung des Bundeslandes“ (*Ulrich Sarcinelli*, S. 13). Er lässt sich als „Synthese beider Betrachtungsweisen“ (*Kurt Beck*, S. 10) der vorangegangenen Sammelwerke verstehen. Das Konzept geht damit weit über den einführenden Charakter anderer Landeskunden hinaus und begründet ein Alleinstellungsmerkmal des Bandes. Gleichzeitig ist festzuhalten, dass dieser sich in einigen Teilen weniger als Grundlagenliteratur eignet und einiges Wissen im Bereich der Politik- und Sozialwissenschaften voraussetzt.

Eine gewisse Tradition zeigt sich auch bei den beteiligten Autoren. Die vier Herausgeber *Ulrich Sarcinelli, Jürgen W. Falter, Gerd Mielke* und *Bodo Benzner* arbeiteten bereits 2000 zusammen. *Sarcinelli* war schon 1986 dabei, zehn Autoren des Bandes zum 50. Jahrestag sind auch an „Politik in Rheinland-Pfalz“ beteiligt. Insgesamt stellen die 36 Beteiligten eine breite Mischung aus Vertretern der Wissenschaft, der aktiven Politik und der Verwaltung dar. Bei den 16 mitwirkenden Professoren überwiegen die zehn Politikwissenschaftler, es sind aber auch Soziologen, Verwaltungswissenschaftler, Ökonomen und Medienwissenschaftler zu finden. Diese Autorenvarianz sorgt für unterschiedliche Beiträge und ist der Qualität des Bandes durchaus zuträglich.

Die Artikel spiegeln die Ergebnisse eines Symposiums aus dem April 2008 wider, das in Kooperation der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, der Staatskanzlei des Landes sowie den Universitäten Koblenz-Landau und Mainz durchgeführt wurde. Die letzten drei Institutionen werden durch die vier Herausgeber repräsentiert, die Veranstaltungsstruktur findet sich in der Gliederung wieder. Nach dem Geleitwort des Ministerpräsidenten *Kurt Beck* und der Einleitung des Mitherausgebers *Ulrich Sarcinelli* schließen sich 31 Beiträge an, die in sechs Kapitel untergliedert sind.

1 Vgl. *Peter Haungs* (Hrsg.), 40 Jahre Rheinland-Pfalz. Eine politische Landeskunde, Mainz 1986.

2 Vgl. *Ulrich Sarcinelli / Jürgen W. Falter / Gerd Mielke / Bodo Benzner* (Hrsg.), Politische Kultur in Rheinland-Pfalz, Mainz / München 2000.

Im ersten Teil „Bürgergesellschaft und regionale politische Kultur“ erörtern die Autoren unterschiedliche Aspekte der Bevölkerungsentwicklung; die Bedeutung von Region und Tradition für eine Ausprägung der Politischen Kultur wird hervorgehoben. Auf einen einflussreichen Beitrag zu Geschichte und Geografie des Bundeslandes wurde verzichtet. Dies erscheint durchaus sinnvoll, entspricht dem Ansatz des Sammelwerkes und vermeidet unnötige Wiederholungen älterer Beiträge.

Im zweiten Teil stehen „Parteien und Wahlen“ im Mittelpunkt. Der Dualismus zwischen SPD und CDU wird ebenso aufgegriffen wie die Entwicklung der kleineren Parteien im Bundesland. Über verschiedene Ansätze der Parteien- und Wahlforschung wird ein umfassendes Bild der regionalen Besonderheiten gezeichnet. Einige Prognosen, wie der Rückgang von Alleinregierungen und kleineren Parteienkoalitionen (*Jürgen W. Falter*, S. 144), wurden bereits im Zuge der Landtagswahl im März 2011 bestätigt.

Die Rolle und Entwicklung des Landtages thematisiert der dritte Teil: „Parlamentskultur in Rheinland-Pfalz“. Auch Fragen und Debatten um die föderale Ordnung werden aufgegriffen und im nationalen wie europäischen Kontext beleuchtet (Beiträge von *Heinrich Oberreuter* und *Klaus-Eckart Gebauer*).

Im Teil „Regierung und Verwaltung in Rheinland-Pfalz“ werden unter anderem Strukturmerkmale von Regieren und Governance-Fragen am Beispiel des Bundeslandes betrachtet (*Karl-Rudolf Korte*). Zusätzlich stehen Persönlichkeiten der Landespolitik (*Gerd Mielke*) und eine Eliten-Analyse im Fokus (*Bodo Benzner*). Der Beitrag von *Matthias Klein* verknüpft Strukturmerkmale des Regierens mit dem Regierungsstil *Kurt Becks* und untersucht dabei eine attestierte „Bürgermeisterdemokratie“ in Rheinland-Pfalz. Die Argumentation wird durch verschiedene Interviews belegt und verdeutlicht die regionalen Eigenheiten des Bundeslandes.

Der fünfte Teil „Gesellschaftliche und politische Interessenvermittlung“ ist mit nur drei Beiträgen der kürzeste. Die landesspezifischen Rollen der Gewerkschaften und Kirchen werden herausgestellt. Letztere werden unter anderem anhand ihrer Integrationsleistung untersucht. Dabei wird ihnen sogar eine „Vorreiterrolle“ in einigen Bereichen der Gesellschaft zugesprochen (*Volker Hörner*, S. 428).

Das Schlusskapitel „Zentrale landespolitische Herausforderungen“ präsentiert eine thematische Mischung. Neben Governance-Fragen im Zusammenhang mit dem „System Konversion“ (*Jürgen Hiller*, S. 552) als Aufgabenfeld der Landespolitik geht es vermehrt um den „Standort“ Rheinland-Pfalz. Hierbei wird auch der „Platzvorteil“ (*Jürgen Wilke*, S. 579) in der Medienlandschaft durch die Rundfunk- und Fernsehanstalten des ZDF und SWR in Mainz berücksichtigt.

Der Band bietet durch seine thematische Breite und sozialwissenschaftliche Tiefe eine umfassende Grundlage zum wissenschaftlichen Verständnis regionaler Besonderheiten eines Bundeslandes. Zahlreiche Ansätze für vergleichende Studien durch die Übertragung der Ergebnisse auf die regionale Politische Kultur anderer Bundesländer sind hierdurch gegeben. Die im Geleitwort beschriebenen Grundfragen „Wo kommen wir her? Was hat uns bewegt? Und wo gehen wir hin?“ (*Kurt Beck*, S. 10) werden durch „Politik in Rheinland-Pfalz“ regional-spezifisch, wissenschaftlich fundiert und weit über das Maß einer einfachen Landeskunde hinaus beantwortet.

Martin Koschkar